



PASSION

DESPAIR

a film by Steff Gruber



KINO.NET presents **DANIEL LEUENBERGER, ROMINA JURAVSKAIA, LARISA SIRBU, KATIA NEUGODNIKOVA, OLGA STEPANOVA, ANA NASUSHNAIA, TAMARA ZAITOVA, VALENTINA GLATKOVA** a.o. Directed and Produced by **STEFF GRUBER** Photography: **JÜRIG HASSLER**
Original Score by **JIMMY GELHAAR** "Temptation" performed by **ARASH** and **BLESTJASHIE** Associate Producer: **CYRILLE KAZIS**
Casting Transnistria / Pridnestrovia: **LUBA VOITETCAIA** Film and Content Research: **DIANA BÄRMANN** German Narrator: **PETER RICHNER**
Produced by **KINO.NET AG** Zurich Switzerland in association with **INOWORKS SRL** Moldova and **KAZIS & CO.** Bale Switzerland
PASSION-DESPAIR.COM

© 2011 by KINO.NET AG | ISAN 0000-0002-035C-0000-G-0000-0000-Q



film.ch



mediach



Kazis & Co.

Photo: Larisa Sirbu / Carl Williams, Design: Anke Fegelmayer



PASSION DESPAIR

Ein Film von Steff Gruber

Kino-Dokumentarfilm
Schweiz 2011

Länge 93 Minuten

Drehorte Moldawien, Transnistrien

Sprachen Deutsch, Englisch, Russisch, Moldawisch, Französisch

Untertitel Deutsch, Englisch

Farbe Farbe/Schwarz-weiss

Produzent Steff Gruber

Ko-Produzent Cyrille Kazis

Produktionsfirma KINO.NET AG, Zürich Schweiz

KINO.NET AG

Hafnerstrasse 60 | CH-8005 Zürich

Tel ++41 44 270 80 90

E-Mail kino@kino.net | www.kino.net

PRESSE SERVICE

E-Mail diana.baermann@kino.net

www.passion-despair.com

CREDITS

Regisseur | Produzent STEFF GRUBER
Kamera JÜRIG HASSLER
STEFF GRUBER
Sprecher PETER RICHNER
Originalmusik JIMMY GELHAAR
Musik „Temptation“ von ARASH
Ko-Produzent CYRILLE KAZIS
Produktion KINO.NET AG

Mitwirkende DANIEL LEUENBERGER
ROMINA JURAVSKAIA
OLGA STEPNOVA
KATJA NEUGODNIKOVA
ANA NEUGODNIKOVA
ANA NASUSHNAIA
LARISA SIRBU
LUBA VOITETCAIA
TAMARA ZAITSEVA
TATIANA GLATKOVA
VALENTINA GLATKOVA
SVETLANA REICH
u.a.



KURZSYNOPSIS

Der Schweizer Daniel arbeitet als Mädchenfotograf in Moldawien. Mit den Fotos seiner Modelle im Alter zwischen 9 und 14, die er im Internet zum Kauf anbietet, löst er starke Kontroversen aus. Der Film wirft Fragen auf, nach der Wirkung und Instrumentalisierung von Bildern in einer zunehmend medialisierten Welt. Auf der anderen Seite zeigt er die Lebenswelt der Mädchen im moldawischen Nachbarstaat Transnistrien, einem Land, dass es offiziell gar nicht gibt. Für die Mädchen dort ist die Modelltätigkeit nicht nur ein wichtiges Zusatzeinkommen, sondern bedeutet vor allem Abwechslung vom tristen Alltag.



DER FILM | Passion Despair

Der Film portraitiert den in Moldawien lebenden Schweizer Mädchenfotograf Daniel. Seine Modelle im Alter zwischen 9 und 14 kommen überwiegend aus dem benachbarten Splitterstaat Transnistrien. Die Tätigkeit des Modelstehens ist für viele der Mädchen, die in einem der ärmsten Länder Europas leben, nicht nur eine der wenigen Fluchtmöglichkeiten aus dem tristen Alltag, sondern bildet auch die Lebensgrundlage ihrer oft vaterlosen Familien. Die Portraits, die Daniel von den Mädchen anfertigt und im Internet zum Verkauf anbietet, rufen jedoch Kritiker auf den Plan. Diese werfen den Fotografien Unsittlichkeit vor. Zur Beweisführung ziehen die Sittenwächter dabei vor allem die überwiegend an jungen Mädchen interessierte Kundschaft heran.

Daniel sieht sich mit der Kriminalisierung seiner Existenz konfrontiert. Im Film gibt er Auskunft über seinen Umgang mit seinen Gefühlen, über Vorurteile und seine Arbeit als Mädchenfotograf.

Der Film begleitet Daniel in seinem Alltag und bei der Arbeit, zeigt seine Bilder, die auf den Betrachter eher harmlos wirken.

Doch warum halten die Sittenrichter die Bilder von Daniel dann für gefährlich?

Kritisch beleuchtet der Film die Fragen nach der Wirkung und Instrumentalisierung von Bildern im Internet und reflektiert über die Transformation gesellschaftlicher Normen und Werte die dazu geführt hat, dass die sinnliche Schönheit von jungen Mädchen nicht mehr öffentlich gezeigt und wahrgenommen werden darf.

Über diese Aspekte hinaus zeigt der Film die Lebenssituation der Mädchenmodelle und ihrer Familien auf und stellt das Thema durch diese erweiterte Perspektive in einen grösseren Rahmen.



DREHORTE

Moldawien



Die kleine Republik Moldawien liegt im Südosten Europas, in der historischen Landschaft Bessarabiens. Bis Anfang der 1990er Jahre zählte das Land, das seit 1947 Teil der Sowjetunion war, zu den reichsten der Sowjetrepubliken. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion erlangte Moldawien, das auf eine Geschichte permanenter Unterdrückung blickt, die lang ersehnte Unabhängigkeit. Damit verlor das fruchtbare Land aber gleichzeitig seinen Abnehmer des gross angelegten Wein- und Obstanbaus. Seither hat sich die wirtschaftliche Lage zunehmend verschlechtert. Moldawien zählt heute zu den ärmsten Länder Europas. Ein Drittel der Bevölkerung muss mit einem Dollar pro Tag auskommen. Den Menschen bietet sich selbst kaum eine Perspektive in einem Land in dem soziale Strukturen, Zivilgesellschaft, Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsplätze fehlen. Stattdessen floriert der Handel mit Waffen, Menschen und Organen. Von den offiziellen 4,5 Millionen Einwohner leben heute nur noch etwa 3 Millionen im Land; Der Rest ist ins Ausland abgewandert, und unterstützt von dort aus die zurückgebliebenen Angehörigen.

Transnistrien

Im Zuge der Unabhängigkeit Moldawiens lehnte sich im Norden des Landes die Region Transnistrien gegen die moldawische Regierung auf. Seitdem kämpft die dort überwiegend ukrainische und russische Bevölkerung für die Abspaltung von der Republik Moldawien. Unterstützt wird die selbst proklamierte Republik, unter der Regierung von Igor Smirnov, von Russland, das seinen loyalen Satellitenstaat so zu erhalten versucht. Der Splitterstaat zählt etwa 550.000 Einwohner, und hat neben der Hauptstadt Tiraspol auch eine Armee, ein Parlament, eine eigene Währung und Pässe, die nirgendwo gültig sind. Bis heute ist die Republik Transnistrien international nicht als Staat anerkannt, sondern gehört offiziell zur ehemaligen Sowjetrepublik Moldawien.



ZITATE

Ich hätte nie gedacht Fotograf zu sein und mein Leben damit zu verdienen. Und ich hätte auch nicht gedacht, dass ich umgeben werde von dutzenden, wenn nicht sogar von hunderten von jungen Mädchen. Das war nie mein Ziel!

Daniel Leuenberger

Es gibt ein grosses Problem. Die Mädchen sind nicht aus Moldawien, sie sind aus Transnistrien. (...) Sie haben nichts. Das sind Mädchen aus einem Land, das nicht existiert!

Daniel Leuenberger

Als ich jung war, war es mein größter Wunsch Fotomodell zu werden. Nun bin ich stolz, dass meine Töchter meinen damaligen Traum erfüllen.

Natasha Neugodnikov (Mutter), Bender, Transnistrien

Man kann im Internet niemand ausschließen oder Vorschriften machen. Obwohl die Bilder nicht vulgär sind kann man sie mit verschiedenen Augen sehen.

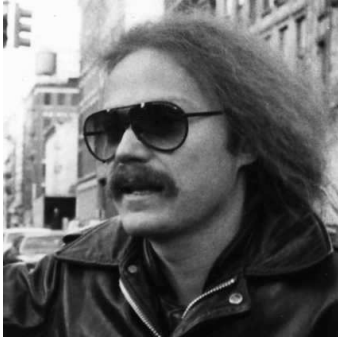
Aurelia Simonova (Mutter), Bender, Transnistrien

Natürlich besteht die Gefahr des Missbrauchs der Bilder, wie zum Beispiel für Collagen oder ähnliches. Ich mache mir auch Sorgen, dass Freunde solche veränderte Bilder sehen könnten.

Olga (13)

Man hat keine andere Möglichkeit seine Sexualität in der Fantasie auszuleben. Es gibt keine Alternativen.

Daniel Leuenberger



FILMEMACHER | Steff Gruber

Steff Gruber wurde am 3. April 1953 in Zürich geboren. Ab 1972 besuchte er Filmvorlesungen und Filmkurse an der Universität Zürich, der ETH Zürich und der F+F Schule für Gestaltung in Zürich 1976 studierte er Mass Media Philosophy an der University of Georgia (USA) und war Assistent des Filmemachers James Herbert. Seit 1978 arbeitet Gruber als unabhängiger Filmemacher. Er unterrichtete an verschiedenen Schulen und Hochschulen, wie zum Beispiel als Dozent für Film und elektronische Medien an der FH Konstanz (1994-1997). Heute leitet er u.a. die Produktionsfirma KINO.NET AG.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

PASSION DESPAIR

CH 2011, 93 Min., Kino-Dokumentarfilm, DigiBeta, Farbe & S/W

SECRET MOMENTS

CH 1991-2006, 82 Min, Dokudrama, DigiBeta, Farbe & S/W,
SF / KINO.NET AG

LOCATION AFRICA

CH 1987, 65 Min., Dokumentarfilm, 16mm, Farbe
Mit Klaus Kinski und Werner Herzog
Cine International, München / ARD / SF

FETISH & DREAMS

CH 1985, 82 Min., Kinofilm, 35mm, Farbe
Filmcoopi AG / SF

MOON IN TAURUS

CH 1980, 97 Min., Kinofilm, 35mm, Farbe
Starfilm / Paramount / ZDF „Der besondere Film“ / SF



KAMERA | Jürg Hassler

Jürg Hassler wurde am 1938 in Zürich geboren. Während der Schulzeit begann er als Gehilfe des Bildhauers Hans Josephsohn. Von 1959 bis 1960 besuchte er die Fotoschule in Vevey. Danach arbeitete er für zwei Jahre als Fotograf und Bildhauer in Neapel. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz arbeitete er als freischaffender Fotojournalist (u.a. für den Tages-Anzeiger, Berliner Illustrierte). 1968 besuchte er den Filmkurs an der Kunstgewerbeschule Zürich. Seither arbeitet Hassler als unabhängiger Filmemacher, Kameramann, Cutter und Bildhauer.

FILMOGRAFIE als Kameramann (Auswahl)

PASSION DESPAIR

CH 2011, Dokumentarfilm, Regie: Steff Gruber

BAYIRI

Burkina Faso/CH 2011, Spielfilm, Regie: S. Pierre Yaméogo

I WAS A SWISS BANKER

CH 2007, Spielfilm, Regie Thomas Imbach

LENZ

CH 2006, Spielfilm, Regie Thomas Imbach

DELWENDE

Burkina Faso/CH 2005, Spielfilm, Regie: S. Pierre Yaméogo

HAPPINESS IS A WARM GUN

CH 1997, Spielfilm, Regie Thomas Imbach

GHETTO

CH 1994, Dokumentarfilm, Regie Thomas Imbach

WELL DONE

CH 1993, Dokumentarfilm, Regie Thomas Imbach

HINTERLAND. EINE VATER-SOHN-GESCHICHTE

CH 1990, Dokumentarfilm, Regie: Dieter Gränicher

DANI, MICHİ, RENATO & MAX

CH 1987, Dokumentarfilm, Regie: Richard Dindo

ZÜRI BRÄNNT

CH 1980, Dokumentarfilm, Regie: Patrizia Loggia, Werner Schweizer u.a.

KRAWALL

CH 1970, Dokumentarfilm, Regie: Jürg Hassler



STEFF GRUBER ÜBER *PASSION DESPAIR*

Ich habe den Schweizer Daniel Leuenberger vor einigen Jahren kennen gelernt, als ich für ein Filmprojekt im Osten Europas Kontakte suchte. Er schrieb mir, dass er in Moldawien ein Fotostudio betreibe, spezialisiert auf junge Mädchen im Alter von 9 bis 14.

Ich erinnere mich, dass in meinem Teenagerzimmer einst ein Plakat von David Hamilton hing, das eine junge, nackte Nymphe zeigte. Mit Pädophilie wurde diese Art künstlerischer Fotografie nie in Verbindung gebracht. Umso mehr befremdete mich die Beobachtung der letzten Jahre, dass Ausstellungen namhafter Mädchen-Fotografen immer häufiger als eine Bedrohung angesehen werden und die Fotobücher mittlerweile in einigen Ländern sogar verboten sind.

Obwohl Daniel seine Fotografien nicht für den Kunstmarkt produziert, begann ich mich für sein ungewöhnliches Schicksal zu interessieren.

Nachdem ich in der Schweiz Freunden und Bekannten von Daniel erzählte, stellte ich fest, dass sein Tun durchweg auf Ablehnung stieß. Vor allem wegen der Verbindung mit dem Thema Pädophilie wurde ich von den verschiedensten Seiten gewarnt und auf gesellschaftliche und berufliche Konsequenzen hingewiesen, mit denen ich zu rechnen hätte, wenn ich mich damit befassen würde. Die Behandlung des Themas Pädophilie in den Medien in Verbindung mit Gewaltverbrechen, hatte ihre Wirkung gezeigt: Ich merkte, dass es zu diesem Thema nur eine Meinung gab. Im Sommer 2005 reiste ich zum ersten Mal nach Moldawien um über Daniel und sein Geschäft zu recherchieren. Für die Dreharbeiten unternahm ich in den folgenden Jahren mit meinem Kameramann Jürg Hassler mehrere Reisen nach Moldawien und Transnistrien. Insgesamt zeichneten wir über 60 Stunden Filmmaterial auf.

Seitdem ich diesen Film gedreht habe, ist viel passiert:

Der Zugriff auf Daniels Fotoseiten wurde auf politischen Druck hin in vielen Ländern unterbunden. In den USA gelten seine Fotoseiten bereits als Pornografie. Leute die solche Bilder herunterladen oder besitzen, müssen mit drastischen Bussen oder Gefängnisstrafen rechnen. Das neue Sexualstrafgesetz in Deutschland sieht ähnliche Massnahmen vor.

Mit dem Ende von Daniels Geschäft verlieren die Modelle ihre Tätigkeit und eine wichtige Einnahmensquelle.

Unsere Sensibilisierung bezüglich des Themas Pädophilie verdanken wir nicht zuletzt den Massenmedien. Doch gerade diese sind es auch, die das Thema Profit bringend einsetzen und mangels differenzierter Darstellung eine gefährliche Entwicklung vorantreiben. Unterstützt werden dadurch konservative Kreise, die die Pädophilienysterie zur Durchsetzung einer repressiven Sexualmoral nutzen.

Dies hat nicht nur eine weltweite Hatz auf alle vermeintlich Pädophilen ausgelöst, sondern auch zur Durchsetzung einer neuen Moralvorstellung geführt, die sich auf viele Lebensbereiche auswirkt.

Meiner Ansicht nach sind Daniels Fotos harmlos und stellen keine Gefährdung oder einen Missbrauch der Mädchen dar.

Ich möchte damit nicht bestreiten, dass es nicht Menschen gibt, deren Fantasien sie anregen. Doch was ist gefährlicher: Fantasien zu haben oder eine Gesellschaft die diese zu verbieten versucht?

Aus einer diffusen Angst heraus, Verbrechen Vorschub zu leisten, dürfen Mädchenkörper heute nicht mehr gezeigt werden. Mehr noch: Die Schönheit und sinnliche Ausstrahlung von jungen Mädchen darf nicht mehr wahrgenommen werden.

Eine kritische Aufarbeitung des Themas ist nicht nur nicht erwünscht, es ist eines der größten gesellschaftlichen Tabus.



ÜBER DAS THEMA DES FILMES

Vladimir Nabokov

Den besonderen Reiz mancher Mädchen im Alter zwischen neun und vierzehn, beschreibt Nabokov in seinem weltberühmtem Roman *Lolita*. Die Nymphen, als die er sie bezeichnet, haben schon seit jeher die Erzählungen der ganzen Welt bevölkert. Bis in die Antike reichen die Wurzeln dieses Phänomens zurück. Als Naturgeister oder kleine Göttinnen galten sie als Sinnbilder und Beschützerinnen der Natur, denen zwar keine Unsterblichkeit, dafür aber eine ewige Jugend nachgesagt wurde. Darüber hinaus besaßen die Nymphen ein engelhaftes Aussehen und verführerische Reize, ohne das geweckte Interesse jedoch jemals zu stillen.

Kulturgeschichte

Das Thema der Faszination für junge Mädchen lässt sich in der Kulturgeschichte weit zurückverfolgen. Nicht nur im Mittelalter glaubte man daran, dass das heranwachsende Mädchen für den älter werdenden Mann eine Art Jungbrunnen darstellt. So kann man dieses Bild zum Beispiel auch bei Goethe wieder finden.

Wolfgang Johann Goethe

Der Jahrhunderte alte Mythos von Nymphen, Feen und Elfen, die in Mädchengestalten aus Gewässern und Wäldern steigen um die Menschen zu verzaubern wurde aber spätestens mit Nabokovs Roman *Lolita* wieder zu neuem Leben erweckt. Dieser handelt von der Liebe des 37-jährigen Literaturprofessors Humbert zu einem 12-jährigen Schulmädchen. Neben dieser, finden sich in der jüngeren Literatur zahlreiche Liebesgeschichten zwischen erwachsenen Männern und jungen Mädchen: Schon Jahre vor Nabokov schrieb Curd Goetz die Novelle *Tatjana*, die eine ähnliche Geschichte erzählt. Und auch in vielen

Gabriel Garcia Marquez

Romanen des Nobelpreisträgers Gabriel Garcia Marquez werden erwachsene Männer verzaubert - von Mädchen im Alter zwischen Kind und Frau.

Fotografie	<p>In der Fotografie gelingt es dem Amerikaner Jock Sturges, die Projektion von Träumen und Fantasie künstlerisch umzusetzen. Mit seinen Elfen schafft er eine Verbindung zwischen Mythos, Dichtung und Wirklichkeit und schlägt gleichsam eine Brücke in die Vergangenheit des Betrachters, wo die sinnliche Schönheit von jungen Mädchen noch nicht mit den Begriffen Gewalt und Kriminalität assoziiert wurde.</p> <p>Bei diesen Beispielen handelt es sich um Kunst in Literatur, Film und Fotografie. Fiktion also, die nichts gemeinsam hat mit monströsen Perversionen wie die Taten des belgischen Mörders Dutroux oder die Entführung von Natascha Kampusch. Und doch werden diese beiden Ebenen heute zunehmend vermischt: Dies zeigt sich exemplarisch an der Entwicklung und unterschiedlichen Verwendung des Begriffs der Pädophilie.</p>
Begriffe pädophil und pädosexuell	<p>Obwohl die Medizin zwischen den Ausdrücken pädophil und pädosexuell unterscheidet wird im allgemeinen Sprachgebrauch keine Unterscheidung zwischen den Begriffen gemacht. Unter beiden versteht man heute sexuelle Handlungen zwischen einem Erwachsenen und einem Kind oder Jugendlichen.</p>
Normenwandel	<p>Der Normenwandel zeichnet sich immer deutlicher auch im Kunst- und Literaturbetrieb ab. Fotografen, die sich dem Thema der Jungmädchenfotografie widmen, haben große Schwierigkeiten ihre Bücher zu veröffentlichen oder Ausstellungen zu machen. Vor allem in den USA nahm der Druck auf Fotografen, die Aktbilder von Kindern und Jugendlichen zeigen, gegen Ende der 1990er Jahre rasch zu. So sahen sich bald anerkannte Künstler wie Jock Sturges, Nan Goldin und Sally Mann mit dem Vorwurf der Kinderpornografie konfrontiert. In den Hintergrund rückten dabei die wesentlichen Aussagen der Arbeiten: Nämlich das Festhalten von Träumen, Natürlichkeit und Unschuld.</p>
Kunst	
Sexualisierung der Erotik	<p>Die Erotik bezeichnet ursprünglich die sinnlich-geistige Zuneigung zu einem Menschen und ist nach Platon, vor allem durch den Wunsch und das Begehren bestimmt.</p> <p>Doch seit Sigmund Freud wird die Erotik zunehmend sexualisiert.</p>
Alice Schwarzer	<p>In ihrem Buch <i>Alice im Männerland</i> konstatiert Alice Schwarzer, dass die Erotik durch die Pornografie getötet werde.</p> <p>Von der mittlerweile omnipräsenten Pornografie, wird die Erotik auf den genitalen Akt reduziert. Diese Entwicklung, vom passiven Begehren zum sexuellen Handeln, entspricht auch dem Begriffswandel der Pädophilie. Die Sexualität hat heute also die Erotik verdrängt:</p> <p>Nicht nur ist es den Jugendlichen selber untersagt erotische Gefühle zu entwickeln, Erwachsene die diese in Bezug auf Jugendliche wahrnehmen, gelten als suspekt.</p> <p>Deutlich wird dieser Trend in Hinblick auf die Forderungen in einigen europäischen Ländern einerseits das Wahlrecht auf 16 herabzusetzen, während das Alter für die sexuelle Selbstbestimmung auf 18 angehoben werden soll.</p>

Jean-Christoph Ammann Instrumentalisierung von Bildern	Wie Jean-Christoph Amann feststellt, ist heute die Grenze zwischen persönlichen und instrumentalisierten Aufnahmen verwischt. Dadurch rücken zunehmend Bilder in die Kritik an denen vor einigen Jahren noch kaum jemand Anstoss genommen hat. So sind beispielsweise die FKK-Hefte die früher an jedem Kiosk zu finden waren, heute verschwunden.
Bildersturm	Dass die Harmlosigkeit und Gefährlichkeit von Medien nicht zuletzt der Definitionsmacht unterliegen, zeigt die Geschichte. Nicht nur die Bücherverbrennungen waren dabei effektive Praxen der Bekämpfung von Gedankengut, auch das Bilderverbot des Alten Testaments, auf das sich die Bilderstürmer im 16. Jahrhundert im Zuge der Reformation bezogen, ist ein Beispiel dafür.
Wirkung von Bildern	Über die Frage, ob Bilder von jungen Mädchen zu sexuellen Übergriffen führen oder im Gegenteil sogar eine präventive Wirkung haben, weil sie Fantasien befriedigen, gehen die Meinungen der Experten auseinander. In unserer Gesellschaft in der die Verherrlichung von Gewalt in Filmen und Videospielen ein Milliardengeschäft ist, müssen wir uns früher oder später die Frage nach der Wirkung von Bildern stellen.
Dieter E. Zimmer	In seinem Buch <i>Wirbelsturm Lolita</i> verweist Dieter Zimmer auf drei empirische Studien, die experimentell gezeigt haben, dass auch viele nicht-pädophile Männer auf die Reize jugendlicher Mädchen ansprechen. Dass diese Reize nicht nur in der Kunst wiederkehrendes Thema sind, sondern vor allem auch gezielt in der Werbung eingesetzt werden, überrascht daher nicht. Der Anteil pädophiler Männer, die ausschliesslich von Kindern vor dem Einsetzen der Pubertät angesprochen werden, wird hingegen auf einen sehr geringen Prozentsatz geschätzt.
Experten	Über die Ursachen der Pädophilie können die Experten, wie auch bei anderen sexuellen Präferenzen, aber nur Vermutungen anstellen. In einer Hinsicht sind sich alle Spezialisten dagegen einig: Eine Heilung für Pädophile gibt es nicht. Die einzige Möglichkeit mit der sexuellen Ausrichtung umzugehen, so formuliert es der Sexualmediziner Klaus Beier, besteht in einer „vollständigen und lebenslangen Verhaltenskontrolle.“
Klaus M. Beier	Im Gegensatz zu anderen Menschen jedoch, von denen man selbstverständlich annimmt, dass sie mit ihren Fantasien umzugehen wissen, wird Pädophilen dies nicht zugetraut.
Wahrnehmung von Bildern	Die Wahrnehmung von Bildern und der Umgang mit ihnen unterliegen seit jeher einem ständigen Wandel. Aber auch dem individuellen Empfinden kommt eine erhebliche Bedeutung zu. Dasselbe Bild kann unterschiedliche Reaktionen auslösen. Diese reichen von der metaphysischen Erfahrung über völliges Desinteresse bis hin zu sexuellem Verlangen. Im Allgemeinen wird die metaphysische Erfahrung dem Bereich der Kunst, dem sexuellen Verlangen die Pornografie, zugesprochen.

Das Urteil darüber was als pornografisch oder obszön angesehen wird, ist von Kultur, Zeit und individuellem Betrachten abhängig. Der jeweilige Kontext hat einen grossen Einfluss auf die Wahrnehmung. Digitalisierung und Internet haben die Rezeption von Bildern grundlegend verändert. So kann das gleiche Bild eines Mädchens im anonymen Internet völlig anders wirken als im Fotoalbum.

Das eigentlich Pornografische ist aber nicht das Bild selbst, sondern entsteht im Auge des Betrachters.



KONTAKT

Produktion | Verleih | World Sales



KINO.NET AG

Hafnerstr. 60 | CH 8005 Zürich

Tel ++41 44 270 80 90

E-Mail kino@kino.net | www.kino.net

PRESSE SERVICE

KINO.NET AG

Hafnerstr. 60 | CH 8005 Zürich

Tel ++41 44 270 80 90

E-Mail diana.baermann@kino.net

www.passion-despair.com